



Das große Meerwasseraquarium ist für die Bewohner immer ein Magnet. Ernst Rabus, Mathilde Burkhardt und Pflegedienstleiterin Ursula Sailer-Langendiekhoff freuen sich an der bunten Unterwasserwelt. Foto: Ursula Katharina Balken

# Wenn Fisch Florian die Futterdose sieht

## Senioren Hausmeister betreut ehrenamtlich ein selbstgebautes Meerwasseraquarium im Caritas-Centrum

VON URSULA KATHARINA BALKEN

**Vöhringen** Die gelbe Dose in der Hand von Tobias Bertele hat Signalwirkung. Als Erster hat Florian gemerkt, dass es jetzt was Leckeres gibt. Florian ist ein Fisch, genauer gesagt ein gelber hawaiianischer Doktorfisch. Er tummelt sich mit seinen Artgenossen in einem großen Meerwasseraquarium im Foyer des Caritas-Centrums Vöhringen. Eine Attraktion fürs Haus und Hobby von Hausmeister Tobias Bertele, in das er einen großen Teil seiner Freizeit steckt.

Schon als Bub begeisterte sich Bertele für Aquarien. Zunächst galt sein Interesse Süßwasserfischen, später dann dem Meeresgetier. „Das ist ungleich schwieriger, weil die Fische sehr empfindlich sind.“ Aber an dieser herrlichen Farbenpracht der Exoten hat Bertele heute immer wieder seine Freude und mit ihm die Bewohner des Caritas-Centrums.

Seit eineinhalb Jahren ist Tobias Bertele dort Hausmeister. Das Bassin, die Technik drum herum, die Unterwasserlandschaft – alles ist Marke Eigenbau. Und alles hat er aus eigenen Mitteln finanziert, „sozusagen mein Beitrag fürs Haus“, sagt er nur. Es sei ihm schon lange „im Kopf herumgegangen, im Foyer ein Meerwasseraquarium einzurichten.“ Seine Idee fand die Zustimmung der Heimleitung. So begann der gelernte Schreiner mit dem Bau.

Das richtige Licht spenden Halogenquecksilber-Dampflampen, installiert werden musste ein Kalkreaktor, damit Steinkorallen wachsen können. Ein Eiweißabschäumer zieht den Schmutz aus dem Becken und eine Planktonzuchtanlage ist wichtig, damit Korallen und Fische sich ernähren können. „Die Fische bekommen allerdings noch zusätzlich Dosenfutter“, erklärt Bertele. Die Unterwasserlandschaft baute er selbst. Das Ambiente für die kleinen Fische entspricht dem natürlichen Lebensraum. Das weiß der passionierte Taucher aus Erfahrung. Die Offerte eines Aquarienfreundes kam ihm sehr gelegen. „Ich konnte sogenannte lebende Steine haben, die haben immer im Meerwasser gelegen, ideal für ein Aquarium.“

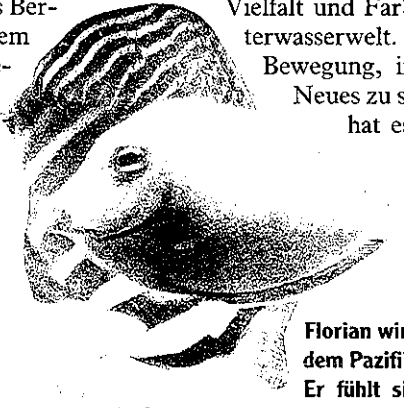
Das Bassin fasst 1600 Liter Meerwasser. Süßwasser wird mit Salz angereichert. Damit die Mischung



Wenn Tobias Bertele mit der gelben Dose an das Becken tritt, dann merken die Fische, dass es jetzt was Leckeres gibt und versammeln sich.

stimmt, wird ein Refraktometer eingesetzt, das die Salzdichte misst. „Zweimal in der Woche überprüfe ich die Wasserqualität. Einmal im Monat werden 20 Prozent des Wassers ausgetauscht. Filterwechsel finden alle drei Tage statt.“ Wie man sieht – Tobias Bertele ist mit seinem Hobby intensiv be-

des Caritasvereins, Johanna Kemper, sehr angetan. „Ohne den Einsatz von Herrn Bertele wäre das nicht möglich. Er stellt sein Hobby in den Dienst unserer Bewohner.“ Auch Pflegedienstleiterin Ursula Sailer-Langediekhoff bewundert die Vielfalt und Farbenpracht der Unterwasserwelt. „Alles ist ständig in Bewegung, immer gibt es was Neues zu sehen und trotzdem hat es eine beruhigende



Wirkung. Eine Bereicherung für das Haus.“

Florian wird der gelbe Fisch aus dem Pazifik um Hawaii genannt. Er fühlt sich in der Vöhringer Unterwasserwelt sichtlich wohl.

schäftigt. Aber wenn er feststellt, dass sich an Wochenenden besonders viele Besucher um das Aquarium scharen, ist die Freude groß. Es gibt ja wirklich viel zu sehen. Zwischen Einsiedlerkrebse, Seeigeln, Garnelen, Seeanemonen, Muscheln, Seesterne und empfindliche Korallen tummeln rund 50 kleine Fische in schillernden Farben. „So an die 20 Arten werden es schon sein.“ Dass die Fische auf die Farbe der Futterdose reagieren, verwundert Tobias Bertele nicht. „Fische sind sehr intelligent“ und merkt humorvoll an, „so wie wir da hineinschauen, so sehen die Fische auch auf uns raus.“

**Hobby im Dienst der Bewohner**  
Über so viel ehrenamtliches Engagement zeigt sich die Vorsitzende

**Aquarium**  
Die bunten Zierfische stammen aus Farmen oder direkt aus dem Meer. Hauptlieferanten sind u. a. Ägypten, Indonesien und Hawaii. Mithilfe des Washingtoner Artenschutzabkommens soll Überfischung vermieden werden. Die Fangzahlen werden kontrolliert. Wenn Tobias Bertele einen neuen Fisch bekommen hat – sie werden in Plastiktüten verschickt – kommt das Tier zunächst in einen Eimer, dem der Fischfreund „tropfenweise“ Wasser aus dem Aquarium zugibt. „Das erleichtert dem Fisch die Anpassung. Es mag umständlich sein, ist aber sicherer, um Ausfälle zu vermeiden.“ (ub)